



HRK Hochschulrektorenkonferenz
Die Stimme der Hochschulen

Wissen schaffen, Wissen nutzen - Perspektiven aus Japan und Deutschland

**Auftaktveranstaltung der Japan-Wochen an deutschen Hochschulen
Hamburg, 12. bis 14. April 2011**

Das Symposium an der Universität Hamburg bildet den Auftakt der [Japan-Wochen](#) an deutschen Hochschulen, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert und von der Hochschulrektorenkonferenz koordiniert werden. Anlass ist das 150-jährige Jubiläum der bilateralen Beziehungen zwischen Japan und Deutschland.

Die für beide Nationen außerordentlich wichtige Frage der Zukunft von Bildung und Forschung steht im Mittelpunkt der Veranstaltung. Japanische und deutsche Experten diskutieren interdisziplinär über Aspekte der Wissensgenerierung und -tradierung vor dem Hintergrund der neuen globalen und internen Herausforderungen in Japan und Deutschland.

Am dritten Tag der Auftaktkonferenz stehen Berufsperspektiven an der Schnittstelle „Japan-Deutschland“ im Mittelpunkt. Unter der Beteiligung von Studierenden stellen Praktiker aus Wirtschaft und Kultur Erfahrungen und Berufsaussichten vor.

Im Foyer des Asien-Afrika-Institutes werden während des Symposiums Infostände der Universität Hamburg sowie von weiteren Hochschulen, Institutionen und Stiftungen aufgebaut sein.

Das Symposium wendet sich sowohl an Wissenschaftler und Experten verschiedener Fachrichtungen als auch an Studierende und an die interessierte Öffentlichkeit.

Programm

Dienstag, 12. April 2011

Eröffnungsveranstaltung

Ort: Asien-Afrika-Institut, Saal 221

Sprache: Deutsch/Japanisch (simultan gedolmetscht)

17:00 **Grußworte**
Uhr

Professor Dr. Dieter LENZEN, Präsident der Universität Hamburg (UHH) und

Vizepräsident der Hochschulrektorenkonferenz (HRK)

Ministerialdirigent Maximilian METZGER, Leiter der Unterabteilung Internationales im Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Dr. SHINYO Takahiro, Botschafter von Japan in der Bundesrepublik Deutschland

17:30 **Musikalischer Beitrag**

Uhr

17:40 **Würdigung der Projektträger Japanwochen**

Uhr

18:00 **Festvortrag**

Uhr

Dr. Theo SOMMER (Die ZEIT) **Zu den deutsch-japanischen (Wissenschafts-)Beziehungen**

18:45 **Kulturprogramm** im Foyer

Uhr

19:00 **Stehempfang** (bis ca. 21:00 Uhr)

Uhr

Mittwoch, 13. April 2011

Konferenz

Ort: Asien-Afrika-Institut, Saal 221

Sprache: Deutsch/Japanisch (simultan gedolmetscht)

9:15 Uhr Kurze Begrüßung: Professor Dr. Michael ZIMMERMANN, Sprecher des Asien-Afrika-Instituts der Universität Hamburg

9:30 Uhr **Panel 1: Wissenschaft und Gesellschaft**

Moderation: Professorin Dr. Gabriele VOGT, Asien-Afrika-Institut, Abteilung für Sprache und Kultur Japans, Universität Hamburg

Panelisten:

Professorin Dr. Gesine FOLJANTY-JOST, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (für das Internationale Graduiertenkolleg Halle Tōkyō)

JO Shigeyuki, Bestsellerautor, Direktor Personalberatung Joe's Labo

Professorin Dr. Uta MEIER-GRÄWE, Institut für Wirtschaftslehre des Haushalts und Verbrauchsforschung, Justus-Liebig-Universität Gießen

Professorin Dr. MAE Michiko, Institut für Modernes Japan, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

11:00 Uhr Kaffeepause

11:30 Uhr **Panel 2: Wissenschaft und Wirtschaft**

Moderation: Professor Harald FUESS, Ph.D., Universität Heidelberg

Panelisten:

Professorin HAYASHI Kaori, Ph.D., Graduate School of Interdisciplinary Information Studies, University of Tōkyō

Dr. Andreas MOERKE, Präsident Messe Düsseldorf Tōkyō

Corinna NIENSTEDT, Bereichsleiterin International, Handelskammer Hamburg

Mareike NEELS, Regional Manager Japan und Korea, OAV

13:00 Uhr Mittagsimbiss

14:00 Uhr **Panel 3: Kooperationen in Wissenschaft und Lehre**

Moderation: Professor Dr. Jörg B. QUENZER, Asien-Afrika-Institut, Abteilung für Sprache und Kultur Japans, Universität Hamburg

Panelisten:

Professor Dr. OKUDA Jun, Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule (RWTH) Aachen (Sprecher SeleCa, für das International Research Training Program von RWTH Aachen und Ōsaka Universität)

Professor WATANABE Yoshihito, Ph.D., Vice-President, Research and International Planning, Nagoya University

Professorin Dr. Gesine FOLJANTY-JOST, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (für das Internationale Graduiertenkolleg Halle Tōkyō)

Professor Harald FUESS, Ph.D., Universität Heidelberg (für das Cluster Asia and Europe)

Professor Jens HERDER, Dr. Eng./ Univ. of Tsukuba, FB Medien, FH Düsseldorf

15:30 Uhr Kaffeepause

16:00 Uhr **Abschlussdiskussion: Die Zukunft der Wissensgesellschaften und die Wissenschaft**

Moderation:

Professor Dr. Jörg B. QUENZER, Asien-Afrika-Institut, Abteilung für Sprache und Kultur Japans, Universität Hamburg

Professorin Dr. Gabriele VOGT, Asien-Afrika-Institut, Abteilung für Sprache und Kultur Japans, Universität Hamburg

Panelisten:

Professor Dr. AIZAWA Keiichi , Tsukuba Universität

Professorin HAYASHI Kaori, Ph.D., Graduate School of Interdisciplinary Information Studies, University of Tōkyō

Professor Jens HERDER, Dr. Eng./ Univ. of Tsukuba, FB Medien, FH Düsseldorf

Professorin Dr. MAE Michiko, Institut für Modernes Japan, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

17:30 Uhr Ende des Tagesprogramms
anschließend Abendessen für geladene Gäste

Donnerstag, 14. April 2011

Konferenz

Ort: Asien-Afrika-Institut, Räume 120, 121, 122

Sprache: Deutsch

9:30 Uhr **Berufsperspektiven an der Schnittstelle „Japan-Deutschland“, Teil 1**
Raum 120 Wolfgang DIETRICH, Interchange Japan Corporation, Tōkyō (Handel)
Raum 121 Susanne ELFFERDING, Öen, Hamburg (Übersetzen/Dolmetschen)
Raum 122 Marijke TOPP, be.bra verlag GmbH (Verlage/Medien)
11:00 Uhr Kaffeepause
11:30 Uhr **Berufsperspektiven an der Schnittstelle „Japan-Deutschland“, Teil 2**
Raum 120 Dr. Andreas MOERKE, Präsident Messe Düsseldorf Tōkyō (Handel / Industrie)
Raum 121 Jörg Michael GRÜNENBERGER, Ernst&Young, Frankfurt (Recht)
Raum 122 Angela ZIEGENBEIN, (Japan Foundation / Japanisches Kulturinstitut Köln)
13:00 Uhr Mittagsimbiss
14:00 Uhr Ende der Veranstaltung
(ca.)

Inhalt:

In zwei aufeinanderfolgenden Runden von jeweils drei parallelen Panels stellen Praktiker aus Wirtschaft und Kultur unter Beteiligung von Studierenden Berufsaussichten für Hochschulabsolvent/-innen an der Schnittstelle der japanisch-deutschen Beziehungen vor.

Panelformat:

30 Minuten Vorstellung und Erfahrungsbericht aus dem eigenen Berufsfeld, 30 Minuten strukturiertes Gespräch mit den verantwortlichen Studierenden, etwa 30 Minuten allgemeine Fragerunde (Moderation: Studierende der Universität Hamburg)

Praktiker/-innen:

- Wolfgang DIETRICH, Interchange Japan Corporation, Tōkyō (Handel)
- Susanne ELFFERDING, Öen, Hamburg (Übersetzen/Dolmetschen)
- Dr. Andreas MOERKE, Präsident Messe Düsseldorf Tōkyō (Handel / Industrie)
- Jörg Michael GRÜNENBERGER, Ernst&Young, Frankfurt (Recht)
- Marijke TOPP, be.bra verlag GmbH (Verlage/Medien)
- Angela ZIEGENBEIN (Japan Foundation / Japanisches Kulturinstitut Köln)

Infoboxen:

Parallel dazu im Foyer des Asien-Afrika-Institutes Infostände der Universität Hamburg sowie von weiteren Institutionen und Stiftungen, wie Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD), Alexander-von-Humboldt-Stiftung, Studienstiftung des deutschen Volkes, Japan Society for the Promotion of Science (JSPS), Japan Foundation (JF) u.a.m.

Zum Inhalt des Symposiums

Wissen schaffen, Wissen nutzen – Perspektiven aus Japan und Deutschland

Japan und Deutschland begehen in diesem Jahr das 150-jährige Jubiläum ihrer bilateralen Beziehungen. Immer wieder standen im Zentrum dieser Beziehungen intensive Phasen des Wissenstransfers. Grundlagen eines modernen Rechtsstaatssystems, medizinischer Errungenschaften und militärischer Ausbildung wurden von Japan nach der politischen Öffnung des Landes Ende des 19. Jahrhunderts in Anlehnung an das deutsche Vorbild gestaltet. Ende des 20. Jahrhunderts, als das Schlagwort der „Japan Incorporated“ international Furore machte, versuchten deutsche Unternehmen von den Erfolgen des japanischen Wirtschaftsmodells zu lernen. Auch für das weite Feld der Kultur – beispielhaft genannt seien hier nur Musik und Literatur – lassen sich seit der Öffnung Japans vor 150 Jahren intensive Wechselbeziehungen verfolgen, die zwischen unmittelbarer Rezeption und Klischee changieren.

Zu Beginn des 21. Jahrhunderts stehen die bilateralen Beziehungen zwischen Japan und Deutschland inmitten einer Phase der Neudefinition. Beide Nationen übernehmen in ihren jeweiligen Regionen politische Verantwortung und zählen im internationalen Vergleich zu den führenden Volkswirtschaften. Beides sind auch Nationen, die Teile ihrer gestalterischen Kraft dezidiert aus gesellschaftlich verwurzelter Kultur und Tradition schöpfen. Gemeinsam sind Japan und Deutschland jedoch auch eine Reihe von neueren Herausforderungen, die zum einen auf globale Veränderungen, zum anderen auf interne Entwicklungen zurückzuführen sind. Beispielhaft seien hier der wirtschaftliche Aufstieg Chinas und die fortschreitende

Einigung Europas genannt, die rasante Überalterung der jeweiligen Bevölkerungen und sich wandelnde Wertorientierungen unter Jugendlichen, welche häufig mit fundamentalen Umstrukturierungen der Arbeitsmärkte einhergehen. Wie reagieren Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur in Japan und Deutschland auf diese neuen Herausforderungen?

Das Symposium widmet sich diesem Themenkomplex vor dem Hintergrund der für beide Nationen außerordentlich wichtigen Frage der Zukunft von Bildung und Forschung. Japan und Deutschland verstehen sich als traditionelle und zugleich moderne Wissensgesellschaften. Wissen ist das größte zukunftsweisende Gut der beiden Nationen. Wie wird Wissen vor dem Hintergrund der neuen globalen und internen Herausforderungen in Japan und Deutschland geschaffen, wie wird es genutzt? Welche kulturellen Traditionen sind dabei maßgebend, welche werden neu definiert oder neu erfunden? Welche Maßnahmen ergreifen Akteure in Wissenschaft und Wirtschaft, Gesellschaft und Politik, um die beiden Wissensgesellschaften Japan und Deutschland zukunftsfähig zu gestalten? Welche Rolle kommt schließlich den Hochschulen als Dreh- und Angelpunkten des Schaffens und Nutzbarmachens von Wissen dabei zu?

Vor dem Hintergrund der beschriebenen Entwicklungen kommt es darauf an, die deutsch-japanische Partnerschaft auf die Zukunft auszurichten. Hier leisten die Japan-Wochen an deutschen Hochschulen einen wichtigen Beitrag. Sie haben das Ziel, unter Studierenden und Wissenschaftlern, aber auch in der interessierten Öffentlichkeit, ein Bewusstsein für das Potential der deutsch-japanischen Kooperation in Bildung und Forschung zu schaffen und Anreize für ein Studium bzw. einen Forschungsaufenthalt in Japan zu setzen.